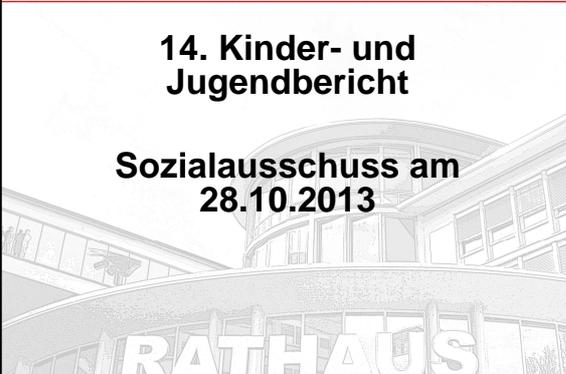


Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

14. Kinder- und Jugendbericht

Sozialausschuss am 28.10.2013

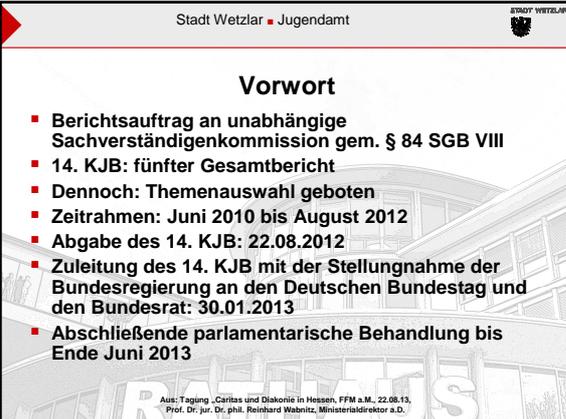


Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Vorwort

- Berichtsauftrag an unabhängige Sachverständigenkommission gem. § 84 SGB VIII
- 14. KJB: fünfter Gesamtbericht
- Dennoch: Themenauswahl geboten
- Zeitrahmen: Juni 2010 bis August 2012
- Abgabe des 14. KJB: 22.08.2012
- Zuleitung des 14. KJB mit der Stellungnahme der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag und den Bundesrat: 30.01.2013
- Abschließende parlamentarische Behandlung bis Ende Juni 2013

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFH a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

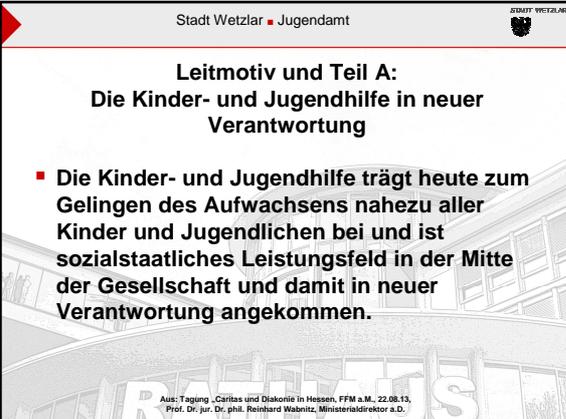


Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Leitmotiv und Teil A: Die Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung

- Die Kinder- und Jugendhilfe trägt heute zum Gelingen des Aufwachsens nahezu aller Kinder und Jugendlichen bei und ist sozialstaatliches Leistungsfeld in der Mitte der Gesellschaft und damit in neuer Verantwortung angekommen.

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFH a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“





Gliederung des 14. KJB in vier Teile:

- Teil A: Kindheit und Jugend im Wandel (Kap. 1,2)
- Teil B: Lebenslagen junger Menschen (Kap. 3-7)
- Teil C: Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe im Wandel (Kap. 8-10)
- Teil D: Wege zu einer aktiven Gestaltung des Aufwachsens (Kap. 11-16)
- → Knappe, „gute lesbare“ Zusammenfassung

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“



Zentrale Botschaften Teil B „Lebenslagen“

- Der großen Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen in Deutschland geht es gut – oder sie haben zumindest günstige Aussichten, sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“



Zentrale Botschaften Teil B „Lebenslagen“

- Aber für einen nicht geringen Teil der jungen Menschen in Deutschland trifft dies so nicht zu. Sie drohen, dauerhaft in schwierigen sozialen, kulturellen und ökonomischen Verhältnissen zu verbleiben. Um diese jungen Menschen müssen sich Staat, Zivilgesellschaft, Markt und Familien besonders kümmern. Nicht nur aus demografischen Gründen muss gelten: „keine(r) darf verloren gehen.“

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Teil C: Kinder- und Jugendhilfe im Wandel

- 8 Die Kinder- und Jugendhilfe in neuer Gesellschaft
- 9 Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe (Recht, Finanzen, Personal, Organisationen)
- 10 Das Leistungsspektrum der modernen Kinder- und Jugendhilfe (einzelne Leistungen und andere Aufgaben, übergreifende Arbeitsfelder)

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Die Kinder- und Jugendhilfe (KJH) in neuer Gesellschaft

- KJH zwischen Entgrenzung und heterogenen Handlungslogiken
- KJH zwischen staatlicher Verantwortung und Zivilgesellschaft
- KJH zwischen Lebensweltnähe und fachlicher Distanz
- KJH zwischen Subjekt- und Sozialraumorientierung
- KJH zwischen normativer Orientierung und empirischer Fundierung
- KJH zwischen Hilfe, Kontrolle und Bildung

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Ausgaben und Finanzierung: KJH insgesamt 1992 und 2010

- Absolut: Verdoppelung der Ausgaben nominell von insgesamt: ca. 15,0 auf 28,9 Mrd. €
- Preisbereinigt: Steigerung um 40 %
- Hinweis: weitere Steigerung auf 30,5 Mrd. € im Jahre 2011

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Ausgabenentwicklung in einzelnen Arbeitsfeldern 1995 – 2010 in Mrd. € / %

- Kindertagesbetreuung: 9,8-17,4 / 57,6-60,2 %
- Hilfen zur Erziehung: 3,8- 7,5 / 22,4-26,0 %
- Zwischensumme: ca. 86 % Steigerung!
- Ki.-und Jugendarbeit: 1,3-1,5 / 7,6 - 5,4 %
- Jugendsozialarbeit: 0,2-0,4 / 1,1- 1,4 %
- Mutter-Kind-Unterbring. 0,036-0,2 / 0,2 – 0,6 %

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Ausgabenentwicklung auf den förderalen Ebenen 2002 – 2009 in %

- Bund: 0,9 - 2,7 %
- Länder: 31,0 – 26,9 %
- Kommunen: 68,1 – 70,4 %
(in Flächenlandkreisen ca. 80,0 %!)

Index-Steigerung Nettoausgaben 1992 – 2007

- für die KJH 100 – 190 („Spitzenreiter“)
- Für alle komm. Aufgaben: 100 – 130

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Das Leistungsspektrum der modernen Kinder- und Jugendhilfe

- Enorme Expansion bei Fallzahlen und Angebotsbreite
- Leistungen sind viel selbstverständlicher und normaler geworden („KJH in der Mitte der Gesellschaft“)
- Neben Kindern und Jugendlichen sind auch Eltern und Familien insgesamt Adressatinnen/en von KJH

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Förderung der Erziehung in der Familie

- **Verschänkungen und neue Mischungsverhältnisse von öffentlicher und privater Verantwortungsübernahme – in bis vor kurzem noch ureigenen Feldern „privater“ Verantwortung**
- **Zugleich „Verantwortlichmachen“ von Eltern für erfolgreiche Erziehung und Bildung ihrer Kinder**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.

Neue Unterstützungsfelder

- **Eltern-Kind-Zentren, Familienzentren, Frühe Hilfen**
- **Neue Aufgaben für den ASD**
- **Neue Angebote an den „Schnittstellen“ und damit Verschänkungen mit anderen Leistungsfeldern, z.B. mit (Ganztags-) Schulen und Gesundheitswesen**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.

Frühe Hilfen

- **„Paradebeispiel“ für die starken Veränderungen von privater und öffentlicher Verantwortung für das Aufwachsen**
- **Erstmals gesetzlich geregeltes und per se system-, institutionen- und methodenübergreifend handelndes Leistungsfeld**
- **Mit „Spagat“ zwischen niedrigschwelliger Unterstützung aller Eltern, zwischen Hilfe, Schutz und Kontrolle, zwischen Anwaltschaft und Wächteramt**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.

Hilfen zur Erziehung (HzE) und verwandte Leistungen

- Verdoppelung von HzE auf ca. 1 Mio. junge Menschen – ca. 6 % der Unter 21-jährigen
- Neue Mischungsverhältnisse öffentlicher und privater Verantwortung: achtsamerer Staat, Stärkung privater Verantwortung, aber auch verstärkte Wahrnehmung des Schutzauftrages

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Erziehungsberatung

- Mit Abstand am häufigsten nachgesuchte Erziehungshilfe; ca. 320.000 beendete Maßnahmen in 2010
- Beratungen nach § 17 SGB VIII statistisch nicht erfasst;
- Benachteiligte Gruppen der Bevölkerung nicht in wünschenswertem Maß erreicht;
- Verstärkt: online-Beratung

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Zunahme von „Ambulantisierung“ der HzE von 1995 bis 2010

- Soziale Gruppenarbeit: Anstieg um 84 % auf ca. 16.000 Hilfen
- Erziehungsbeistandschaft: Steigerung um 240 % auf ca. 51.000 Hilfen
- Tagesgruppe: Anstieg um 77 % auf ca. 26.000 Hilfen
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung: Steigerung um 300 % auf ca. 6300 Hilfen

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

- Weiteres „Paradebeispiel“ für fundamentale Verschiebungen zwischen privater und öffentlicher Verantwortung;
- Verfünfachung auf über 100.000 Hilfen,
- Aber Rückgang der durchschnittlichen Hilfedauer auf ca. 15 Monate und ca. 5,5 Fachleistungsstunden pro Woche

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stationäre Hilfen

- Haben in den Fachdebatten der vergangenen 10-15 Jahre keine zentrale Rolle gespielt
- Trotz „Ambulantisierung“ und „ultima ratio“: relativ konstante Inanspruchnahmequoten: Vollzeitpflege ca. 74.000 / Heimerziehung ca. 95.000 beendete Leistungen in 2010;
- im internationalen Vergleich dennoch relativ hoher Anteil von Heimunterbringungen

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Pflegekinderhilfe

- Mit 41 Monaten durchschnittlich „längste“ Hilfeart;
- Alte methodische Frontstellungen überwunden (Ersatz vs. Ergänzungs-Familienkonzept);
- Bundesweit quantitativer Ausbau, wenn auch vorwiegend fiskalisch motiviert (?);
- Zusätzlich schätzungsweise rund 54.000 informelle Pflegeverhältnisse

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Hilfe für junge Volljährige

- Starkes Absinken der Leistungsgewährung nach Vollendung des 18. Lebensjahres
- aus fiskalischen Motiven,
- wegen (zu hoher) Erwartungen an die Mitwirkungsbereit
- und in Ermangelung einer „Volljährigenpädagogik“

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII

- Fallzahlenanstieg auf 55.000 Hilfen (2010) bei regional sehr unterschiedlicher Hilfestellung;
- davon ca. 40.000 ambulant oder teilstationär;
- höchste Inanspruchnahmequoten bei den 10-12-jährigen;
- Jungen mit 68 % überrepräsentiert

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Familiengerichtliche Maßnahmen und Inobhutnahmen durch das Jugendamt

Starke Fallzahlen-Zunahmen 1995 / 2010:

- Anzeigen Jugendamt an Fam.G.:
9200 / 16.200
- Entzug elterlicher Sorge Fam.G.:
8500 / 12.700
- Inobhutnahmen: schwanken; in den letzten Jahren starker Anstieg auf über 38.000 (2011)

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – eine Zwischenbilanz I

- KJH in „der Mitte der Gesellschaft“ – mit neuen Verschränkungen zwischen öffentlicher und privater Verantwortung sowie zwischen KJH und anderen Leistungsfeldern
- Die KJH ist nach expansiven Entwicklungen in vielen wichtigen Aufgabenfeldern heute quantitativ und qualitativ gut aufgestellt.
- „Klassische“ Institutionen der KJH sind erstaunlich stabil, insbesondere Jugendämter und freigemeinnützige freie Träger

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.

Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – eine Zwischenbilanz II

- „Wir sind wer!“: Die KJH hat Grund für starkes Selbstbewusstsein (ohne Überheblichkeit)!
- Denn wir bieten Infrastruktur für alle!
- Und: bei uns arbeiten mehr Menschen als in der Automobilindustrie (730.000 Personen) und fast so viele wie im Maschinenbau (ca. 900.000) und in deutschen Akut-Krankenhäusern (ca. 800.000)!

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.

Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – eine Zwischenbilanz III

- Aber: mit Blick auf einen Teil der Aufgabenfelder der KJH besteht noch erheblicher fachlicher und finanzieller Entwicklungsbedarf
- Und: wir beobachten eine zunehmende finanzielle Überforderung vieler Kommunen.
- Also: es ist auch in den nächsten Jahren unverändert „sehr viel zu tun!“

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Teil D: Wege zu einer aktiven Gestaltung des Aufwachsens

- 11 Zentrale Herausforderungen des Aufwachsens
- 12 Herausforderungen für die Gestaltung von öffentlicher und privater Verantwortung
- 13 Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Schnittstellen (Recht, Finanzen, Personal, Organisationen)

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Teil D: Wege zu einer aktiven Gestaltung des Aufwachsens

- 14 Ausgewählte bereichsübergreifende fachliche Herausforderungen (Mediatisierung, Wirkungsorientierung)
- 15 Ausgewählte Handlungsfelder (Leistungen, andere Aufgaben, weitere Felder)
- 16 Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung – Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Recht: Schnittstellen SGB VIII zu anderen Gesetzen

- Schaffung von expliziten Kooperationsverpflichtungen auch für die an die KJH angrenzenden Aufgabenfelder (entsprechend § 81 SGB VIII)
- bzw. weitergehend: Zusammenführung „benachbarter“ Aufgabenbereiche im SGB VIII
- Langfristig: Entwicklung eines umfassend angelegten Kinder- und Jugendgesetzbuchs

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Als baldige Realisierung der sogenannten „großen Lösung“ im **SGV VIII**, wenn:

- Ausreichend Personal- und Finanzausstattung
- Hinreichende Qualifizierung der Jugendämter
- Verständigung über Altersgrenzen, organisatorische Fragen und Harmonisierung des Kostenbeteiligungsrechts
- Keine Leistungsver schlechterung für körperlich und geistig behinderte junge Menschen

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Langzeitthema „Inklusion“, wobei

- der gesamte Leistungskatalog des **SGB VIII** auf dem Prüfstand steht („inklusive Ausgestaltung des Leistungssystems“),
- auch neue Hilfestrukturen entwickelt werden müssen,
- noch mehr Grundsatz-Schnittstellen und finanzielle Probleme gelöst werden müssen als bei der „großen Lösung“
- es nicht zu Leistungsver schlechterungen kommen darf
- „und es dennoch am Ende nicht 100% Inklusion geben wird“ – (Wabnitz).

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Recht: Stärkung der Rechte der Kinder, insbesondere durch Aufnahme ins **GG**

- Entsprechend den Forderungen auf internationaler Ebene
- Aus kinder-, jugend und gesellschaftspolitischen Gründen
- Mit Blick auf Umsetzungsdefizite in der Rechtspraxis
- Mit der Konsequenz, dass einschlägige Gesetze von der Interessenslage junger Menschen her zu konzipieren wären.
- Vorzugswürdig: im Zusammenhang mit **Art. 2 GG** und nicht **Art. 6 GG** (Elternrecht, Wächteramt)

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Recht: Beratungs- und Schlichtungsstellen (Ombudschaften)

- Im SGV VIII: bisher wenig Rechts- und keine Fachaufsicht sowie nur selten verwaltungsgerichtliche und damit kaum externe Kontrollen der Jugendbehörden
- Als partieller Ausgleich: Implementierung unabhängiger ombudschaftlicher Beratungs- und Beschwerdestellen,
- Vorzugsweise bei den Jugendhilfeausschüssen

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Finanzverfassung, Ausgabenentwicklung, Finanzierung

Die kommunalen Haushalte stehen unter Druck aufgrund von:

- Strukturellen Überschuldungen
- Nothaushalten
- Schuldenbremsen.

Deshalb notwendig: zusätzliches und dauerhaftes finanzielles Engagement von Bund und Ländern im Bereich der KJH, insbesondere der Kindertagesbetreuung, ggf. auch der Hilfe zu Erziehung.

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Organisationen: Jugendämter und Landesjugendämter

- Unverzichtbarkeit der zweigliedrigen Fachbehörden Jugendamt und Landesjugendamt
- Wahrnehmung aller Aufgaben der KJH unter einheitlicher Leitung
- Mit spezifischem Zugang auch zu neuen fachlichen Herausforderungen und Lösungen etwa mit Blick auf Bildung, Erziehung, Gesamt- und Planungsverantwortung sowie
- Professionalisierung und Weiterqualifizierung
- Vernetzung im regionalen und überregionalen Raum

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Organisationen: zusätzliche Herausforderungen für Jugendämter

- Fortentwicklung zu lokalen strategischen Zentren für Fragen des Aufwachsens
- Entwicklung gemeinsamer Strategien und Kooperationen mit Schulverwaltung, Schule und in kommunalen Bildungslandschaften
- Verbesserte Kooperation zu anderen Schnittstellen etwa mit Schule, Bildung, Arbeit, Gesundheit
- Besondere Gestaltungserfordernisse: Steuerung, Planung, Informationsgewinnung
- Problem: zu „kleine“ Jugendämter in Kommunen mit geringer Einwohnerzahl

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Organisationen: Träger der freien Jugendhilfe

- Auch künftig: herausragende Rolle in der KJH
- Beibehaltung der bewährten Grundsätze von Trägervielfalt, Subsidiarität, partnerschaftlicher Zusammenarbeit; mit Wunsch- und Wahlrechten
- Finanzierungsprobleme vieler Träger
- Rechtsanspruch auf Förderung?
- Organisatorisch-strukturelle Fortentwicklungen
- Zusammenschlüsse und Trägerverbände
- Neue Mischungsverhältnisse
öffentlich-/privat/öffentlicher Raum/Markt

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Wirkungsorientierung

- 2 unterschiedliche Ebenen:
- Wirkungsorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe – Überführung in Wissensbestand und Praxis der KJH unverzichtbar
 - Unabhängige(!) Evaluation von Bedingungen, Aufgaben und Strukturen der KJH auf gesamtgesellschaftlicher Ebene: Effizienz, fachlich fundierte Kosten-Nutzen-Vergleiche, Berichterstattung mit Anschlussfähigkeit an kinder- und jugend-, familien-, bildungs- und sozialpolitischen Debatten

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Hilfen für Familien und junge Menschen

- Bundesweite Verständigung über Formen der HzE (bislang: „Kleinstaaterei und Flickenteppich“)
- HzE zunehmend in Netzwerken erbringen – mit den Frühen Hilfen, Familienberatungsstellen, Kitas, Schulen und Schulsozialarbeit
- „Selbstverständlichwerden“ von Bildungs- und Unterstützungsangeboten für Familien „von Anfang an“;
- und: es ist keine „demografische Rendite“ zu erwarten!

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Herausforderungen für die Frühen Hilfen

- Nunmehr erforderlich: Phase der methodischen und institutionellen Etablierung und Konsolidierung
- Bei Vermeidung von Doppelstrukturen und guter Abstimmung der Angebote;
- Fortwährende Evaluation der Wirkungen;
- Reflexive Betrachtungen vor Ort, ob das Zusammenspiel von Schutzauftrag, früher Förderung und Willkommenskultur „stimmig“ ist

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Herausforderungen für die Vollzeitpflege

- Notwendige Differenzierungs- und Professionalisierungsprozesse fortsetzen
- Bessere Kooperation mit Herkunftsfamilien und frühzeitige Klärung eventueller Rückführung
- Bessere finanzielle Ausstattung
- Verbesserung der rechtlichen Situation von Pflegeeltern

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

Kinder und Jugendhilfe in neuer Verantwortung

- **10 Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens:**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

10 Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens:

- **1. In Anbetracht der Herausforderungen gegenwärtiger Gesellschaften ist das Aufwachsen von jungen Menschen verstärkt zu einer Gestaltungsaufgabe geworden.**
- **2. Diese Gestaltungsaufgabe muss in einer Verschränkung von öffentlicher und privater Verantwortung wahrgenommen werden.**
- **3. Die Familie bleibt dabei weiterhin in zentraler Verantwortung für das Aufwachsen.**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

10 Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens:

- **4. Der Abbau von sozialer Ungleichheit bleibt eine zentrale Aufgabe der Institutionen der Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie dürfen dabei ihren Anteil an institutionell erzeugter Ungleichheit nicht unterschätzen.**
- **5. Bezugspunkt der Gestaltung des Aufwachsens ist Bildung im Sinne einer umfassenden, stetigen Verbesserung der Handlungsfähigkeit mit dem Ziel einer selbstbestimmten Lebensführung.**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

10 Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens:

- **6. Die Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote für das erste Lebensjahrzehnt müssen bedarfsgerecht weiter ausgebaut werden.**
- **7. Dieser Ausbau muss in seiner Qualität so gestaltet werden, dass die Bildungspotenziale aktiviert, Benachteiligungen abgebaut, Gefährdungen begrenzt, die Selbstständigkeit gefördert und die Start- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen verbessert werden.**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

10 Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens:

- **8. Aufbauend auf den inzwischen erreichten Fortschritten in den Leistungen für Kinder müssen die öffentlichen Gestaltungspotenziale mit Blick auf die besonderen Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen besser genutzt werden. Dazu bedarf es einer entsprechenden Profilierung der Jugendpolitik.**
- **9. Die Kommunen als zentraler Ort der Kinder- und Jugendhilfe und als lokaler Bildungsort müssen in ihrer Verantwortungswahrnehmung gestärkt und entsprechend finanziell auskömmlich ausgestattet werden. Hierfür müssen die Jugendämter zu strategischen Zentren für die Gestaltung des Aufwachsens weiterentwickelt werden.**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“

Stadt Wetzlar ■ Jugendamt 

10 Leitlinien für eine Neugestaltung des Aufwachsens:

- **10. Die Kinder und Jugendhilfe muss in Anbetracht ihrer neuen Verantwortung – wie alle anderen am Prozess des Aufwachsens beteiligten Akteure auch – sich ihrer eigenen Wirkungen vergewissern und darüber Rechenschaft ablegen.**

Aus: Tagung „Caritas und Diakonie in Hessen, FFM a.M., 22.08.13, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Reinhard Wabnitz, Ministerialdirektor a.D.“
